L/S/K/ | VERBANDSNACHRICHTEN

Plädoyer gegen einen modernen, weil vermeintlich pflegeleichten Trend:

## Kleingarten als "Schottergarten" – nein, danke!



Selbst der (künstliche) Hund hat weder Interesse noch Veranlassung, sein Bein zu heben ...

Fotos: Behrens

Wir beschäftigen uns in diesem Beitrag mit einem aktuellen Phänomen, das ein Teil der Gartenbesitzer als modern, andere als einfach nur scheußlich bezeichnet. Es geht um die sogenannten Schottergärten. An ihnen entzündet sich so manches Gespräch, denn eines ist klar: Man ist entweder für die Steinwüste oder dagegen. Wir gehen diesem Trend auf den Grund.

Um eventuelle Missverständnisse auszuräumen: Steine werden vielfach in der Gartengestaltung eingesetzt, und die entstehenden Gärten können sich sehr stark unterscheiden. Hier soll es nun um den modernen Schottergarten gehen. Die als Schottergarten bezeichnete Art der Gartengestaltung dient im Gegensatz zu anderen Steingarten-Varianten weder der Kultivierung besonderer Pflanzen noch der meditativen Entspannung oder künstlerischspirituellen Auseinandersetzung mit dem Element Stein.

Schottergärten sind absichtlich sehr einfach gehalten. Auf Höhenunterschiede, Flächenausrichtung, Wasser- oder Pflanzflächen wird verzichtet. Auf einer mit Schotter bedeckten Fläche finden sich mehrere größere Felsen und vereinzelte Gräser oder Sträucher, letztere meist in Formschnitt.

Der Grund für die Anlage eines solchen Gartens ist nicht selten



Dieser steril wirkende Kleingarten in einer Leipziger KGA mit Kunstrasen, Stein- und Rindenmulchfläche bietet Pflanzen und Tieren kaum Lehensraum.

der Wunsch nach einer sauberen und ordentlichen Optik und die gleichzeitige Erwartung eines minimalen Pflegeaufwands. Aus diesem Grund werden vor allem Vorgärten und – rasant zunehmend – auch Kleingärten gern als Schottergarten gestaltet.

## Warum liegen solche Schottergärten im Trend?

Wie in vielen Bereichen sind auch im Kleingarten eindeutige Moden zu beobachten. Häufig sind diese sogar an die aktuelle Kleider- und Möbelmode angelehnt. So wie derzeitig moderne, schlichte Hochglanzmöbel in viele Wohnräume einziehen, wünscht sich manch einer vor seiner Laube eine aufgeräumte, klare und moderne Optik, die möglichst wenig Arbeit macht und dem Besitzer womöglich als Aushängeschild dient.

Und während ein Rasen regelmäßig gepflegt und eine stimmige Bepflanzung mit Bedacht zusammengestellt werden will, soll die Schotterfläche vor dem Gartenhaus von der Planung bis zur Pflege möglichst wenig Arbeit machen. Wittern Baumärkte und Fachfirmen einen solchen Trend, bieten viele gern passende Produkte und Dienstleistungen an, um auch etwas daran zu verdienen. Auf diese Weise multipliziert sich ein Gartentrend - vor allem, wenn er ausgelebt wird, wo ihn jeder sehen kann.

Leider werden die Hoffnungen der modernen Gartengestalter fast immer enttäuscht. Denn tatsächlich bleibt die Pflegeleichtigkeit eines Schottergartens bei uns nie lange erhalten. Neben dem häufig auftretenden grünen Algenwuchs füllen sich durch den Eintrag von Laub oder anderem biologischen Material die Zwischenräume der Steine zusehends, und nach wenigen Jahren ist ein Eldorado für Wildkräuter entstanden. Wer diese nicht wuchern lassen möchte, muss nach einigen weiteren Jahren des regelmäßigen Kampfes gegen die "grüne Flut" dann den gesamten Bereich erneuern lassen - oder greift direkt zum Totalherbizid.

Ob die Ausbringung von Herbiziden auf geschotterten Flächen überhaupt erlaubt ist, ist nicht ganz klar. Vermutlich gilt eine Schotterfläche als befestigte Oberfläche, und somit könnte das Ausbringen von Herbiziden oder selbst von Haushaltsessig mit einer Geldstrafe von bis zu 50.000 Euro geahndet werden. Diese scheinbar viel zu hohe Summe hat triftige Gründe: Sie soll Menschen, Haus- und Wildtiere, Pflanzen sowie Boden und Grundwasser vor dem Eintrag von Umweltgiften schützen. Zu den Problemen, die sich mit den Jahren regelrecht in den Fugen des Schotters anhäufen, kommt hinzu, dass die Anlage eines Schottergartens



Aufwendig gestalteter Schottergarten in der KGV "Taucha-Süd", auf dem zumindest noch ein paar Hochbeete stehen. Foto: ps

mit geringster oder gar keiner Bepflanzung in fast ganz Deutschland faktisch verboten ist.

## Aufgeheizte Steingärten werden zu "Todeszonen"

Wenn von einem Verbot von Steingärten gesprochen wird, sind eigentlich die kaum bepflanzten Schottergärten und theoretisch auch die ebenso wenig bewachsenen Zen-Gärten gemeint. Beide beheimaten nur wenige ausgewählte Pflanzen, bieten Tieren keine Verstecke und Insekten keine Nahrung; zudem heizen sie sich im Sommer so stark auf, dass regelrechte Todeszonen für alles Lebendige entstehen.

Allerdings braucht es gar nicht unbedingt ein neues Verbot, um die Schottergärten für rechtswidrig zu erklären, denn tatsächlich sind sie in fast ganz Deutschland ohnehin nicht zulässig. Die bestehenden Regelungen werden von etlichen Kleingärtnern allerdings schlichtweg ignoriert, und auch bauausführende Firmen weisen nicht auf den Verstoß gegen die geltende Ordnung hin. Das konsequente Durchsetzen der bestehenden Regelung durch die jeweiligen Verantwortlichen sollte eigentlich selbstverständlich sein, dient sie doch dem Erhalt wertvoller Naturräume.

Erik Behrens Gartenfachberater Zertifizierter Pflanzendoktor